



Beiwort zum Stammbaum der Familie Dillier

Benützte Quellen.

Jahrzeitbuch von Engelberg, 1491, geschrieben durch Kaspar Gross unter Benützung älterer Quellen und Materialien.

Ältestes erhaltenes Urbarium (Güterverzeichnis) von Engelberg (Mitte des XVI. Jahrhunderts).

Die Regierungs- und Gerichtsprotokolle von Nidwalden und von Obwalden, letzteres mit 1546 beziehungsweise mit 1528 beginnend.

Eidgenössische Abschiede.

Die sog. Rütibücher von Kerns I - IV, beginnend mit 1573.

Urbarium der Kernser Kirche, 1619 von Kaspar Etli geschrieben.

Einungsbuch der Kirchgenossen von Kerns von 1629.

Die Protokolle der Korporation Freiteil in Sarnen, beginnend mit ca. 1600.

Die Taufbücher, Ehebücher und Sterbebücher der Pfarreien von Engelberg, Wolfenschiessen, Kerns, Sarnen, Sachseln und Alpnach, von denen das Taufbuch von Sarnen am weitesten zurückreicht und 1594 beginnt. Leider weisen diese Bücher beträchtliche Lücken auf und gerade die wichtigsten, jene von Kerns, reichen nur bis 1632 zurück und sind in ihrem ältesten Bestande sehr unvollständig.

Die pfarrentlichen Verkündrodel von Engelberg beginnen mit 1605.

Die gedruckten Chroniken von Sarnen und Kerns von Pfarrhelfer A. Kuchler.

Die Stammbücher von Sarnen und Kerns, deren ältern Angaben jedoch dürftig sind und zudem fast immer ohne Datierung.

Ursprung und Bedeutung des Namens

D i l l i e r

Die ältesten Formen dieses Geschlechtsnamens sind Tilger, Tilliger, Tiliger, Tilgier (Jahrzeitbuch von Engelberg von 1491). Es gibt im ganzen mehr als zwanzig orthographische Varianten, so Dülger, Dilger, Dylger, Dilgier, Dylgier, Dylgyer, Dülgier, Dylgyer, Dyller, Thiller, Thyllier, Thyllier, Thyller, Tillier, Tyllier, Dillier, Dyller, Dyllier, Dillier, Deiller, Deillier, Dillier usw.

Dass aus ursprünglich Tilger, Dilger (welch letzteres heute noch im Elsass und in Basel vorkommt). Dillier wurde, beruht auf einer sehr gewöhnlichen Lautverschiebung. Es kommt oft vor, dass im Dialekt "g" mit "j" vertauscht wird, so im Namen Georg, den der Dialekt in Jörg, Jergg, Jöri, Jöry, Jery verwandelt. "Klausjery" ist Klaus Georg, "Klausjerggi" ebenso. Ältere Leute sprechen noch oft statt "Genf" "Jenf". So wurde auch Dilger zu "Diljer, Dillier".

Was bedeutet nun aber der Name Dilger?

Professor Dr. L. Brandstetter, den ich darum befragte, antwortete mir folgendermassen: "Ein Stammwort Dülg oder Dilg steht in keinem deutschen Wörterbuche. Bei Sursee ist ein Weiler mit einer Kapelle, St. Erhard. Der Ort heisst im Volksmund "Derret" und ein Bewohner ist daher ein Derreter. Nun gibt es ein Ortslexikon von ganz Deutschland mit allen seinen Dialekten, mit ca. 50'000 Namen, von Rudolph. Darin steht der Ortsname "Tilgen" in Oesterreich, mit dem Hinweis: "St. Egidii". Auf gleiche Weise entstand der Ort "Meihusen" bei Münster, aus "Im Einhus".- Soweit Professor Brandstetter.

Sein Gedankengang ist also folgender: Wie bei St. Erhard das "t" des Sant mit dem nachfolgenden dialektisch verkürzten Heiligennamen zu "Derret" verbunden wurde, so bei St. Egidii, dessen auch bei

uns sehr gebräuchliche Dialektform "Gilg" lautet, zu "Tilger". Ein Tilger wäre also nach Analogie von "Derret" einer der in der Nähe einer dem St. Gilg, dem hl. Egidius geweihten Kapelle sesshaft ist. Die Brandstetter'sche Erklärung mag richtig sein; jedenfalls ist sie möglich und zudem geistreich. Mir scheint indessen eine andere bedeutend näher zu liegen.

Dilger ist wohl eher ein sogenannter Muttername. So wie es zahlreiche Vaternamen gibt, z.B. Töngi, Töni, Denier (Von Anton), Franzen (von Franz, im Wallis) Michel, Baltzer, Stoffel usw., in denen ein Taufname Geschlechtsname geworden ist, kommen in ähnlicher Art auch Mutternamen vor. In Obwalden z.B. gehören dazu Bäbi (Geschlecht in Alpnach, von Barbara) Kathriner in den ältesten Taufbüchern von Sarnen noch Cathrina geschrieben, dann Kathriner in Triner (von Katharina). Tilger ist wahrscheinlich herzuleiten vom Taufnamen "Ottilia", einem in der Urschweiz auch schon in der Frühzeit nicht selten vorkommenden Namen. Die Heilige dieses Namens wurde hauptsächlich im Elsass verehrt und die Beziehungen zwischen Elsass und der Urschweiz sind ja sehr alt. Die Dialektform des Namens Ottilia lautet: Tille, Tillge, Tilla, Tillga, Dille, Dillga. Der Nachkomme irgend einer Ottilia wurde als Tilger, Dilger, benannt.

Beide angeführten Ableitungen erklären auch, dass der Geschlechtsname Tilger, Dilger nicht nur in Obwalden, sondern noch anderwärts vorkommt, so im Elsass, in Freiburg im Breisgau und in Oesterreich, wo es in Güterbach einen berühmten Uhrmacher, Andreas Dilger, gab, der in der Geschichte dieser Kunst einen hervorragenden Platz einnimmt.

Herkunft und Ausbreitung des Geschlechtes Dillier

Das obwaldnerische Geschlecht Dillier stammt unzweifelhaft von Engelberg und reicht dort soweit zurück als überhaupt die ältesten Quellen, Jahrzeitbücher und Urkunden zurückgehen. Die Dillier sind ohne Frage

ein alteingesessenes, bodenständiges Engelberger-Geschlecht. Die ältesten im Engelberger Jahrzeitbuch des Kaspar Gross eingetragenen Tilger reichen in den Anfang des XIV Jahrhunderts, möglicherweise noch in das XIII. zurück. Die von Pfarrhelfer A. Kuchler seiner Zeit ausgesprochene Vermutung, die Engelberger Dillier seien von dem Berner Geschlechte Tillier abzuleiten und zur Zeit der Reformation von Bern eingewandert und nach Engelberg gezogen, ist in dieser Form gänzlich unhaltbar. Bereits 200 Jahre vor Beginn der Reformation treten in Engelberg Dillier urkundlich auf. Ob jedoch die Engelberger Dillger und die Berner Tillier in weiter zurückliegender Zeit zusammenhängen, kann ich nicht entscheiden. Unmöglich ist es gewiss nicht.

Der Reichtum der obwaldnerischen Dillier an Familienmitgliedern ist nicht nur den heute lebenden Zweigen eigentümlich, sondern schon sehr frühe zu konstatieren und eine Hauptschwierigkeit, die ältern Persönlichkeiten dieses Geschlechtes in den richtigen genealogischen Zusammenhang zu bringen.

Das bereits erwähnte Jahrzeitbuch des Kaspar Gross von Engelberg enthält zwar ziemlich detaillierte Angaben über die ältesten Dillier von Engelberg, sodass es gelingt darnach einen Stammbaum aufzustellen. Doch enthält das genannte Jahrzeitbuch noch zahlreiche Namen, die sich nicht sicher einfügen lassen; der Reichtum an Familienmitgliedern und die lückenhafte Ueberlieferung der Familienbeziehungen sind schuld daran. Wenn für die dritte bekannte Generation das Jahrzeitbuch die Angabe bringt: "Heini Tilger und zehn seiner Geschwisterti waren Ueli Tilgers Kind", diese aber nicht näher bezeichnet werden, ist begreiflicher Weise eine Aufzählung der gesamten Verwandtschaft unmöglich. Mancherlei Materialien enthalten auch die gleichzeitigen Urkunden; zahlreiche Namen bringt ferner das älteste vorhandene Urbarium von Engelberg, hauptsächlich von der Mitte des XVI. Jahr-

hundreds weg. Wie zahlreich das Geschlecht Dilger am Ende des XVI¹/₂ und zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in Engelberg war, ergeben die ca. 1606 einsetzenden Pfarrbücher, nach denen die nachweisbaren Familien auf unserm Stammbaum dargestellt sind; es sind nicht weniger als elf verschiedene Familien Dilger, die damals im Tale von Engelberg sassen. Die Pest vom August und September 1629, hat, wie die Sterbedaten nachweisen schrecklich unter ihnen aufgeräumt. Am Hand des oben genannten Engelberger-Urbariums und des urkundlichen Materials liessen sich aus den Angaben über den Güterbesitz der Dillier und des Verschiebungen wahrscheinlich die genealogischen Beziehungen in weitgehender Weise aufhellen. Doch würde eine solche Untersuchung sehr zeitraubend sein und eine genaue Kenntnis der ältern und neuern Topographie von Engelberg erfordern.

Aus dem Tale Engelberg haben sich die Dillier nachweisbar zunächst nach dem Halbkanton Nidwalden ausgebreitet und zwar nach der Gemeinde Wolfenschiessen, doch begegnen wir einzelnen Mitgliedern schon früh auch in Stans und Stansstad. Diese Expansionsbestrebungen mögen teils im grossen Kinderreichtum und den ärmlichen Existenzbedingungen im Engelbergertale ihre Veranlassung haben, teils in dienstlichen Beziehungen gegenüber dem Kloster, das ja in Grafenort Güter besass. Von Jakob Dilger z.B. erfahren wir, dass er 1413 "Fürer" des Gotteshauses Engelberg war und am 23. Februar genannten Jahres zu Altdorf als Zeuge für das Gotteshaus auftrat in Betreff des Erb- und Abzugsrechtes in und aus dem Tale und nid dem Berg (Geschichtsfreund XI. S. 194). Von Hans Diller erfahren wir, dass er 1497 Güter in Grafenort zu lehen hatte (Eidg. Abschiede III. S. 527).

~~DEIN~~ Ein dritter Grund, der die Dillier bewegen mochte, aus dem Tale teilweise fortzuziehen, mag in den politisch rechtlichen Verhältnissen des Tales zum Kloster zu suchen sein. In den Zeiten, da letzteres durch unbedeutende und zum Teil unwürdige Aebte ökonomisch darniederlag, übten Mitglieder des Geschlechtes Dillier bedeutenden

Einfluss aus. Als dann unter Abt Sigrist eine Aera der Erstarkung begann, blieb das natürlich nicht ohne Rückwirkung auf das Tal, dessen souveräner Herr der Abt nun doch einmal war. Diese Wechselbeziehungen haben freilich bis heute keine einlässliche Darstellung gefunden, wären aber einer ausführlichen Untersuchung sicher wert. Eine bezeichnende Illustration gibt noch 1556 die Verfügung der Schirmorte des Klosters: "Dem alten Dillier wird der Eintritt ins Kloster verboten (Eidgenössische Abschiede IV 1 e S. 688).

Auch im XVIII. Jahrhundert spielten einzelne Mitglieder des Geschlechtes Dillier im Tale Engelberg als Ammänner, Statthalter, Beamte des Stiftes usw. eine massgebende Rolle. Heute existieren noch einige Familien Dillier in Engelberg; leider sind sie im Stammbaum, der für Engelberg nur bis ca. 1816 fortgeführt werden konnte, nicht verzeichnet, da mir die neuen Pfarrbücher nicht zur Verfügung standen, doch lässt sich das Fehlende gelegentlich leicht nachtragen.

Die Dillier in Wolfenschiessen hatten neben andern Gütern das "Leimi" daselbst inne. Im Wolfenschiesser-Zweige hat das Geschlecht der Dillier einen Höhepunkt erreicht. Von den 14 Kindern des Kilchmeier Niklaus Dillier (1621 - 1693) der 1639 Margareta Dillier von Engelberg heiratete, wurden zwei Söhne Jesuiten: Jakob, gestorben 1719 am 3. September gelegentlich eines Ferienaufenthaltes in seiner Heimatgemeinde und in der Wolfenschiesserkirch begraben und Johann Baptist, der Seminariherr. ^{*)} Er studierte in Dillingen, trat aber später krankheitshalber aus dem Jesuitenorden aus und liess sich in Sarnen nieder, wo er den Grund zum Kollegium legte. Mit den Kapuzinern und dem damaligen päpstlichen Nuntius Carraccioli war er einer der Haupttreiber für die Fortsetzung des zweiten Vilmergerkrieges, der für die katholischen Orte so unglücklich endigte. Johann Baptist Dillier war ein sehr volkstümlicher Mann, dessen sich sogar die Sage

*) geb. 7. Nov. 1668

bemächtigt hat (siehe Lütolf, Sagen der Urschweiz). Gestorben ist er am 12. Dezember 1745 in Sarnen und wurde in der neuerbauten Pfarrkirche als erster bestattet. Ueber den Seminariherrn existiert eine schöne Monographie von P. Martin Kiem O.S.B., ehemals Professor in Sarnen (Jahresbericht der kantl. Lehranstalt 1863/64)¹⁾. Von den andern Brüdern erreichte Melchior Dillier, geb. 1647, die höchsten Ehrenämter und war zweimal regierender Landammann, 1703 und 1707. Er starb 1710 in Stans, wohin er seinen Wohnsitz verlegt hatte. Seine Tochter Anna Katharina heiratete den Arzt Dr. Franz Lussi, Landesfähnrich und deren Enkelin Maria Generosa Lussy verehelichte sich mit dem spätem Landammann Jakob Josef Zelger (1736 . 1815), dem Ururgrossvater von Staatsarchivar Durrer in Stans. Das Landammann Dillierische Haus ist das spätere Zelgerische Haus (das im Ueberfall verbrannt wurde), am Eingange des Flekkens, beim heutigen Postplatz, etwas hinter dem gegenwärtigen Postgebäude.

Sein jüngerer Bruder Josef, geb. 1669 war Landesfähnrich und starb 1725, am 2. April, als der letzte männliche Sprosse des Wolfenschiesserszweiges. Das Totenbuch von Wolfenschiessen nennt ihn einen ausgezeichneten Mann und widmet ihm einen ergreifenden Nekrolog. Sowohl er wie sein Bruder, der Landammann, waren verheiratet und hatten Söhne, doch starben diese schon in jugendlichem Alter.

Nach Obwalden und zwar zuerst nach Kerns siedelten die Dillier gegen die Mitte des XVI. Jahrhunderts über. Die älteste mir bekannt gewordene Nachricht ist eine Notiz im Ratsprotokoll von Obwalden aus dem Jahre 1546 und betrifft Kaspar Dilger, der von da weg bis 1586 öfters in Rechtsgeschäften usw. erscheint. Kuchler behauptet in seiner Chronik von Kerns, dass die Dillier erstmalig 1543 urkundlich in Kerns auftreten, gibt aber, wie gewöhnlich die Belegstelle nicht an. Mir ist diese Nachricht nicht unter die Augen gekommen, sie mag aber wohl richtig sein. Von 1546 weg treten in den Ratsprotokollen, Gerichtsprotokollen und in den Rütibüchern zahlreiche Dillier in Obwalden auf und zwar weisen die Nachrichten stets auf Kerns als Wohnort. Die

¹⁾ Daraus von Dissertation v. Dr. P. Leo Eklin OSB

Uebersiedlung der Dillier nach Obwalden trifft leider in eine für familiengeschichtliche Forschungen nicht sehr günstige Periode. Während nämlich für die vorerwähnten Zeitabschnitte die Jahrzeitbücher oft ganze Genealogien der frommen Stifter geben, werden im XVI. Jahrhundert fromme Vergabungen infolge der sinkenden Religiosität seltener. Zudem ist gerade das Jahrzeitbuch von Kerns, wo möglicherweise solche Nachrichten zu finden gewesen wären, fatalerweise verloren! Andererseits reichen die auf Anordnung des Tridentinischen Konzils angelegten Pfarrbücher (Tauf-, Ehe und Sterberegister) nicht bis in die kritische Zeit zurück. Das älteste Taufbuch von Sarnen beginnt erst 1594, das von Kerns gar erst 1636. So bleiben uns gerade für die Zeit des ersten Auftretens der Dillier in Obwalden von ca. 1540 - 1600 und noch darüber hinaus, als Quellen fast nur die Regierungs- und Gerichtsprotokolle von Obwalden. Auch in Obwalden stehen wir wiederum vor der Tatsache, dass gleich anfangs zahlreiche Mitglieder des Geschlechtes in Kerns auftreten: bald nach 1600 wird ihre Zahl fast verwirrend gross. ~~XXX~~ Ich habe sie in der Stammtafel verzeichnet und versucht einen Anschluss an die Engelberger Dillier herzustellen. Die Tatsache der Zusammengehörigkeit steht meines Erachtens ausser allem Zweifel. Der in der Stammtafel angedeutete Zusammenhang ist freilich hypothetisch und vorderhand nicht sicher zu beweisen; das kommt auch in den punktierten Klammern und Linien zum Ausdruck. Auch die Art der Verwandtschaft unter den ältern Mitgliedern der Dillier von Kerns ist vorderhand nicht genau festzustellen. Es sind viel zu viele in Frage kommende Persönlichkeiten und öfters solche glückliche Namens, möglich ist, dass eine genaue Untersuchung des Dillierschen Güterbesitzes zu Kerns auch hier die verwandtschaftlichen Verhältnisse deutlich erkennen liesse; doch scheinen einzelne Dillier sehr ~~arm~~ arm gewesen zu sein.

Unter den in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in Kerns ansässigen Dillier ist Holi Dilger einer der interessantesten. Er war Sigrist in Kerns, erscheint im Regierungsprotokoll erstmalig 1569 und von da an bis 1582 noch neun mal vor den gnädigen Herren und zwar stets wegen ungebührlichem Betragen gegenüber dem Pfarrherrn, wegen Uebertreten des Trinkverbotes, zur Entgegennahme von Bussen. 1571 hat er den Pfarrer geprügelt und muss nun zur Busse eine Wallfahrt nach Einsiedeln ausführen. 1574 hat er dem Pfarrer das Opfer weggenommen! Die Kernser scheinen nicht nur interessante Pfarrherren, sondern auch merkwürdige Küster gehabt zu haben.

1587 begegnet uns in den Ratsprotokollen ein Baltzer Thillier von Kerns, dessen Sohn als Stipendist in Paris studiert. Leider wird sein Name nicht genannt und auch sonst ist uns aus dieser und der unmittelbar folgenden Zeit kein geistlicher Dillier überliefert.

Festen Boden gewinnen wird mit Niklaus Dilger, das ist der Stammvater aller heute in Sarnen lebenden Dillier. Ein Zufall hat uns sein Geburtsjahr überliefert. Im Sarner Totenbuch steht, 1664 "den 31. Mertz ist begraben worden der ehrsame Niklaus Dilger, im 85. Jahr seines Alters." Danach ist er 1580 geboren und zwar in Kerns. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist sein Vater jener Niklaus Dilger, der des öfters in den Kernser Rütibüchern erscheint, dem ca. 1594 die Kilcher von Kerns einen ["]Heffgarten auf dem Boll bewilligen, ferner 1604 den Bau einer Säge auf der Allmend zu Wissehrten. Derselbe Niklaus Dilger erhält 1609 mit vier andern von den Kilchern den Schartiwald mit "Holz und Fald" zu nützen gegen 1000 Pfund Hauptgut und erscheint 1615 in dieser Angelegenheit abermals vor den Kilchgenossen.

Dessen mutmasslicher Sohn, der 1580 geborne jüngere Niklaus muss anfangs des XVII. Jahrhunderts, wahrscheinlich ca. 1605 oder noch etwas früher, seinen Wohnsitz nach Sarnen verlegt haben, wo er einen offenbar schnell gutgehenden Tuchladen eröffnete. Nach einer freilich

unkontrollierbaren Notiz Kuchlers in der Chronik von Sarnen, S. 64, hätte Niklaus als Geschäftsteilhaber einen Bruder, Hans Karl Dillier, gehabt. Ein Hans Dillier begegnet in Sarnen (siehe Stammtafel) bereits 1594. Ob es der von Kuchler behauptete ist, vermag ich derzeit nicht zu entscheiden. Das Tuchgeschäft muss recht bedeutend gewesen sein; denn Niklaus Dilger bezog, wie aus Verhandlungen wegen Konvoierungen im Ratsprotokoll (1607) hervorgeht, Tücher aus Paris und muss ein wohlhabender Mann gewesen sein, was unter anderm auch dadurch bezeugt wird, dass er unzählige Male als Taufpate im Taufbuch von Sarnen, Kerns und Sachseln auftritt. Aus einem Eintrag im Kernser Rütibuch I ergibt sich, dass 1623 Balzer Zumstein Besitzer der Säge in Wissehlen ist und zwar lässt die Fassung des Eintrages vermuten, dass er erst seit kurzem Eigentümer geworden.

Ich vermute, dass Niklaus Dilger, Vater, nach Verkauf der Säge in Wissehlen und anderer Güter, zu seinem Sohn nach Sarnen zog. 1633 wird Niklaus Dillier, der Tuchhändler, im Taufbuch von Sarnen ausdrücklich als der junge bezeichnet, was keinen Sinn hätte, wenn der andere in Kerns verblieben wäre. Das Todesjahr des Vaters ist nicht bekannt, da das älteste Sterbebuch von Sarnen leider fehlt. Wahrscheinlich ist er aber bald nach 1633 gestorben.

In welchem Verwandtschaftsverhältnisse steht nun dieser Ältere Niklaus Dillier, der in Wissehlen die Säge hatte und allem Anscheine nach ziemlich begütert war, zu den zuerst in Kerns auftretenden Dillier? Darüber kann man nicht viel mehr als Vermutungen anstellen.

1552 erscheint im zweitältesten Gerichtsprotokoll von Obwalden ein Klaus Dilger mit seinem Sohne. Vielleicht haben wir in ihnen Vater und Grossvater des Niklaus Dilger von Wissehlen vor uns, freilich kann ich für diese Vermutung nichts anderes beibringen, als die Tatsache, dass die beiden Dilger von 1552, Vater und Sohn, nach dem

Gerichtsprotokoll den Eindruck hablicher Leute machen. Jedenfalls ist soviel sicher, dass der seit ca. 1605 in Sarnen ansässige Tuchhändler Niklaus von den in Kerns ansässigen Dillier abstammt; das steht untrüglich fest.

Niklaus Dilger in Sarnen verheiratete sich erst sehr spät, als er die fünfzig bereits überschritten hatte. Das Jahr ist nicht auszumitteln, weil das ~~am~~ älteste Ehebuch von Sarnen ebenfalls verloren ist. Die Heirathat aber wohl 1632 stattgefunden, da ihm das erste Kind 1633 geboren wird.

1633, am 28. März wurde Niklaus Dillier, Tuchhändler, samt seinen Nachkommen um 1000 Pfund als Freiteiler angenommen. Zu dieser Aufnahme in die Freiteilkorporation erzählte mir der verstorbene Dr. Eduard Etlin eine Anekdote. Weil Niklaus Dillier damals schon über 50 Jahre alt war und noch keine Kinder hatte, glaubten die Freiteiler ihn um so eher aufnehmen zu können, da keine Gefahr einer zahlreichen Nachkommenschaft vorlag. Die Rechnung erwies sich aber als gänzlich falsch, denn, sagte Dr. Etlin, heute sind die Dillier unter allen Genossen des Freiteils weitaus die zahlreichsten.

Bereits 1636 wurde Niklaus Dillier laut Ordnungsbrief von den Freiteilern zum Wuhrvogt gewählt; auch das zeugt für das bedeutende Ansehen, dessen er sich erfreute. Niklaus Dillier heiratete eine Sachslerin, Barbara von Flüe. Sie ist eine direkter Nachkomme des Bruder Klaus, wie folgender Stammbaum erkennen lässt.

1417 Niklaus von Flüe † 1487

Dorothea Wyss

Walther von Flüe, Landammann

Barbara Anderhalden

Niklaus von Flüe, Landammann 1597

Dorothea Windlin

Niklaus von Flüe, Landammann 1611

Elisabeth Ambiel

Melchior von Flüe, Landeshauptmann

Katharina Schäli

Barbara von Flüe,

1) Niklaus Imfeld.

2) Niklaus Dillier.

Barbara von Flüe war in erster Ehe mit Niklaus Imfeld verheiratet. Durch diese ihre Stammutter sind alle Sarner Dillier direkte Nachkommen des Bruder Klaus. Das Totenbuch von Sarnen verzeichnet ihr Ableben zum 27. März 1683 und zwar mit folgenden jeden Zweifel über die Identität ausschliessenden Eintrag: "Barbara von Flüe, die alt Dillieri".

Von den Söhnen Niklaus Dilliers starb Jakob Dillier am 23. Febr. in Neapel und dessen Sohn Franz Konrad Dillier im gleichen Jahre in Korea, in jenem unglücklichen Feldzug, der so vielen Obwaldnern das Leben kostete. Die heute lebenden Sarner Dillier sind alle Nachkommen von Josef Dillier, des zweitjüngsten Sohnes von Niklaus.

Wenn nun auch aus den oben entwickelten Gründen der genaue verwandtschaftliche Zusammenhang des Tuchhändlers Niklaus Dillier mit den ältern Kernser Dillier nicht genau festgestellt werden kann, so ist an der Tatsache seiner Herstammung von Kerns kein Zweifel möglich. Es liegt sogar der vollgültigste Beweis vor, der überhaupt möglich ist. In Kerns existieren sogenannte Rütibücher, die bereits mehrmals erwähnt wurden. Ursprünglich wurden in diese Verleihungen von Allmendland an Kirchgenossen, zu Hanfgärten, Pflanzgärten, zu Hausplätzen usw. eingetragen. Wenn ein Kilcher aus der Gemeinde zog, musste er die ausserhalb der Gemeinde gebornen Kinder bei der Kirchgemeinde anmelden, sonst ver-

loren sie das Kilcherrecht. Diese Vorschrift galt so streng, dass Baltzer Egger 1668, als seine Frau gelegentlich eines zufälligen Besuches in Sachseln niederkam, für den dort, ausserhalb der Gemeinde Kerns gebornen Sohn um das Kirchenrecht anhalten musste. Diese Anmeldungen wurden ebenfalls in das Rütibuch eingetragen, das sich infolge dessen immer mehr zu einer Art Bürgerbuch entwickelte. Nun hat Niklaus Dillier alle seine in Sarnen geborenen Söhne in Kerns je-
weilen angemeldet und sie sind alle im Rütibuch eingetragen, womit der unumstössliche Beweis geliefert ist, dass die Sarner Dillier samt und sonders von Kerns herkommen. Auch die spätern Generationen liessen ihre Kinder ins Rütibuch eintragen, bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts. Die Sarner Dillier besitzen auch heute noch ein doppeltes Bürgerrecht, von Sarnen und Kerns; die Linie des Herrn F. Dillier-Wyss seit 1910 auch jenes von Luzern.

Ueber die Weiterentwicklung der Sarner Dillier gibt die Stammtafel, die von 1580 weg lückenlos sein dürfte, genügenden Aufschluss. Politisch sind die Sarner Dillier kaum je hervorgetreten. Der bedeutendste unter den weltlichen war wohl Josef Ignaz (1811 - 1867), Regierungsrat, dessen Denkmal im Vorzeichen der Sarner Pfarrkirche angebracht ist. Dagegen sind aus der Familie Dillier mehrere Geistliche hervorgegangen, darunter zwei bischöfliche Kommissare; es sind: Franz Dillier (1801 - 1888) Pfarrer von Sarnen *) und Josef Dillier (1812 - 1874) Bruder des ebenerwähnten Regierungsrates und Pfarrer von Giswil.

Neben dem Tuchhändler Niklaus Dillier in Sarnen und dessen mutmasslichem Bruder Hans, erscheinen in Sarnen auch noch andere Dillier von Kerns, einige von Engelberg; Die Kernser Dillier die sich neben

*) Unter Franz Dillier, Pfarrer von Sarnen sind seiner Zeit bei der Restauration des Pfarrhofes das älteste Ehebuch und Sterbebuch von Sarnen vernichtet worden, indem sie in den Ofen wanderten!

Niklaus in Sarnen niederliessen, sind z.T. frühzeitig ausgestorben, wie Marquard Dillier - Pündt im Unterdorf, z.T. wieder nach Kerns zurück gewandert, z.T. nach Alpnach gezogen wie Hans Melchior Dillier-Fanger. In welchem Verhältnisse zu Niklaus Dillier, Tuchhändler, die Ende des XVI. und zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in Sarnen auffällig zahlreichen verheirateten weiblichen Mitglieder der Familie Dillier stehen, ist nicht erkennbar. Unter andern erscheint im Taufbuch von Sarnen 1596 eine Barbara Dilger als Ehefrau des Balthasar Fruntz. Die gleiche begegnet uns 1618 als Zeugin in den Akten des Seligsprechungsprozesses des Bruder Klaus und wird dort ausdrücklich als von Kerns gebürtig bezeichnet. Diese Barbara Dillier tritt zum letzten Male als Patin 1633 auf. Bald nachher dürfte sie wohl gestorben sein.

Eine andere Barbara Dillier, die aber von Engelberg stammte wurde laut Ratsprotokoll 1629 in Sarnen mit noch vier andern Frauenspersonen wegen "Unholderey" zum Tode durch das Schwert verurteilt und hingerichtet. Sie lässt sich mit den bekannten Personen dieses Namens nicht identifizieren, denn es handelt sich wohl kaum um die 1614 geborene Tochter des Ammanns Niklaus Dillier von Engelberg, die zwar im Jahre 1629 als tot verzeichnet wird, aber wahrscheinlich in Engelberg der dort grassierenden schrecklichen Pest erlag.

Die Kernser Dillier sind im Mannesstamme ausgestorben; ihr letzter Stammhalter, Johann Andreas Dillier, hatte das Heimwesen "Schilt" im Melchtal und starb kinderlos am 7. April 1783. Das Kernser Totenbuch macht dazu die ausdrückliche Bemerkung: "Cum hoc extincta est familia in Kerns"; "mit ihm ist die Familie in Kerns erloschen". Die heute in Kerns noch wohnenden Familien Dillier stammen von den Sarner Dillier ab und sind nach Kerns zurückgewandert.

Auch in Sachseln treten im XVII. Jahrhundert Dillier auf. Eine Barbara Dillier von Wolfenschiessen (siehe die Stammtafel des Wolfenschiesserzweiges), war die Frau des Baltzer von Flüe. Sie tritt im Seligsprechungsprozess von 1618 als Zeugin auf und war damals, nach Angabe der Prozessakten, ungefähr 30 Jahre alt und sagte über ihre Tochter Katharina aus. In der Reinschrift des Prozesses ist aber ihr Zeugnis weggelassen, sicher weil ihr Mann ein von Flüe und wahrscheinlich ein direkter Abkömmling Bruder Klausens war.

Ca. 1630 tritt ein Melchior Dillier in Sachseln auf; ich vermute er stamme aus Kerns; freilich ist noch etwas auffällig, dass seine Kinder nicht im dortigen Rütibuch eingetragen wurden. Ueber die Filiation gibt der Stammbaum Aufschluss. Die Familie erlosch im männlichen Stamme in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

Zu Alpnach sassen im XVII. Jahrhundert ebenfalls Dillier und zwar wenigstens drei verschiedene Zweige. Zwei Familien zogen von Sarnen und eine direkt von Kerns nach Alpnach. Hans Peter Dillier ist ein Enkel des Tuchhändlers Niklaus, gehört also den Sarnen Dillier an. Seine Linie starb in Alpnach um die Wende vom XVIII. zum XIX. Jahrhundert aus. Die beiden andern Linien stammen von Kerns, auch die des vorher in Sarnen ansässigen oben erwähnten Hans Dillier-Fanger; denn auch er lässt seine in Sarnen und in Alpnach geborenen Kinder in das Kernser Rütibuch eintragen. Ueber diese beiden Linien gibt der Stammbaum nähere Auskunft. Die manchenlei Lücken und Unsicherheiten im Stammbaum der Alpnacher Dillier sind eine Folge der in verschiedenen Zeitabschnitten recht mangelhaften Pfarrbücher von Alpnach. Von 1744 bis 1754 sind z.B. die Blätter aus dem Ehebuche herausgeschnitten! Von 1805 - 1811 wurden weder Geburten, Ehen noch Todesfälle regelmässig eingetragen! Erst

nachträglich hat die Regierung eine Rekonstruktion veranlasst. Wann der letzte Alpnacher Dillier gestorben ist, habe ich trotz angestrengtem Nachsuchen nicht finden können; ich vermute erst nach 1850; im Alpnacher Totenbuche ist das Datum aber nicht enthalten. Sicher ist jedoch, dass das Geschlecht Dillier in Alpnach nicht mehr existiert.

Wenn ich die Ergebnisse unserer Untersuchung kurz zusammenfasse, ergibt sich Folgendes: Die Dillier sind ein altes Engelbergergeschlecht, das bis in das XIV. Jahrhundert nachweisbar ist, wahrscheinlich aber noch weiter zurückreicht; es lässt sich soweit zurückverfolgen, als das in unserer Gegend für die ältesten Familien möglich ist. Von Engelberg verbreiteten sich die Dillier nach Wolfenschiessen und Stans, dann nach Kerns und von dort nach Sarnen, Sachseln, Alpnach und Hergiswil. Heute existiert das Geschlecht noch in Engelberg und Sarnen, an letzterem Orte in ausserordentlich zahlreichen Zweigen; diese gehen sämtlich auf Niklaus Dillier 1580 - 1664 und Barbara von Flüe als Stammeltern zurück.

S a r n e n , den 6. April 1920.

sig. Dr. P. Emanuel Scherer, O.S.B.

Nachtrag zur Familiengeschichte des

Geschlechtes Dillier

Der 1919 - 1920 angefertigte grosse Stammbaum des ganzen Geschlechtes Dillier, von Engelberg, Wolfenschiessen, Stans, Kerns, Sarnen, Alpnach, Sachseln gibt eine Darstellung zusammenfassender Art für alle bekannten Mitglieder dieses grossen Geschlechtes und sucht zugleich den Zusammenhang der einzelnen Linien klarzulegen. Bei der grossen Zahl Namen, nahezu 1500, musste einerseits auf detailliertere Angaben verzichtet werden, andererseits konnte infolge Raum-mangels, trotz des grossen Formates jenes Stammbaumes, die Verwandtschaft der einzelnen neuern Linien nicht immer in wünschenswerter Weise zum Ausdruck gebracht werden. Ich habe mich deshalb entschlossen Die Sarnen Dillier, also die sämtlichen Nachkommen des Niklaus Dillier soweit sie seinen Namen tragen, noch einmal in einem besondern Stammbaum darzustellen, um die Verwandtschaft der zahlreichen heute existierenden Familien dieses Zweiges deutlich zu einander zum Ausdruck zu bringen. Ich habe die gleich entfernt vom Stammvater abstehenden Linien einander parallel angeordnet und sie überdies mit lateinischen Ziffern bezeichnet; für die jüngsten Zweige war freilich die parallele Anordnung wegen ihrer überaus zahlreichen Nachkommenschaft nur zum Teil möglich; aus Raumangel musste ich diese etwas ineinander schieben; sie sind aber stets mit der ihnen zukommenden Ordnungszahl bezeichnet.

Sodann habe ich auf diesem zweiten, den Sarnerzweig der Dillier umfassenden Stammbaum, besondere Sorgfalt verwendet auf die Darstellung der Linie des Auftraggebers des Herrn Franz Dillier-Wyss,

Kaufmann, in Luzern. Für dessen Aszendenz (Ahnen) und Deszendenz (Nachkommen) habe ich alle mir gewordenen Daten mit dem Tag und Monat eingetragen; die Namen der Frauen der Stammlinie, habe ich als Stamm-mütter rot unterstrichen und soweit sie mir bekannt waren, auch deren Eltern angeführt (links vom Namen der Frau). Ferner habe ich das genaue Datum der Verheirathung beigelegt. Das Beispiel der Eltern des Auftraggebers mag die Bedeutung der eingeschriebenen Daten noch erläutern:

	Geburtsdatum	Todesdatum
<u>Eltern der Frau V.</u>	1816, 5.V. Julian Dillier, Sattler	1897.6.VII.
Josef Fidelis Dillier Kirchenvogt	1843, 20 XI (Datum der Vermählung)	
Ma. Josefa Wirz, Sarnen.	1) 1813, 12.X. Rosa Dillier	1846.14.X.
Frz. Jos. Müller,	1854, 9.X. (Datum der Vermählung)	
Ma. Josefa Jakob Sarnen.	2) 1831, 17.III. Elisabeth Müller	1899.19.I.

Die römische Zahl V gibt an, dass es die fünfte Generation des Niklaus Dillier ist. Ebenso gehört die erste Frau, Rosa Dillier, die im Stammbaum rechts unter den Nachkommen des Marquard Fidelis Dillier zu suchen ist, der fünften Generation an. Sowohl Julian Dillier wie Rosa Dillier stammen von Jakob Josef Dillier, Schreinermeister, ab, der ihr gemeinsamer Urgrossvater ist; sie waren also im dritten Grade verwandt und brauchten Ehedispens.

Durch die Einbeziehung der genannten Daten dürften nunmehr die Grundlagen geschaffen sein für alle Angaben die man von einem Stammbaum billigerweise verlangen kann. Die weiblichen Familienmitglieder und die angeheirateten Frauen konnten freilich nur insoweit berücksichtigt werden, als über sie in den mir zur Verfügung stehenden Quellen Angaben aufzufinden waren. Die gesamte, auch die weibliche Aszendenz und Deszendenz zur Darstellung zu bringen, wäre Aufgabe einer Deszendenztafel, die dann auch Aufschluss geben würde, über den

sog. Ahnenverlust, der bei den Dillier von Sarnen ziemlich bedeutend sein dürfte, wegen der fortgesetzten Einheirat in die nämlichen Sarnen Familien.

Wie oben näher dargelegt wurde und die grosse Stammtafel ohne weiteres zeigt, stammen die sämtliche heute lebenden Familien Dillier, die Bürger von Kerna und Sarnen sind, von dem Tuchhändler Niklaus Dillier (1580 - 1664) ab und der mit ihm ca. 1632 vermählten Witwe Barbara von Flüe (gest. 1683). Alle andern Zweige in Sarnen, wie auch jene von Kerna, Sachseln und Alpnach sind schon vor ca. 100 Jahren erloschen. Dafür blüht das Geschlecht des Niklaus Dillier in ausserordentlich zahlreichen Familien weiter; es zählt bis heute nicht weniger als neun Generationen. Im Folgenden soll eine kurze statistisch-biographische Uebersicht über die Sarnen Dillier versucht werden.

Die gesamte Nachkommenschaft des Niklaus Dillier und der Barbara von Flüe beläuft sich bis zum 31. Juli 1921 *) auf 373 Personen, davon sind 206 männlichen und 167 weiblichen Geschlechtes.

Heute leben im ganzen (soweit sich das an Hand der offiz. Quellen ermitteln lässt) 167 Personen des Namens Dillier, 83 männliche und 84 weibliche.

Würde einmal ein Familientag des Geschlechtes abgehalten, so käme dabei eine stattliche Versammlung zu Stande.

Mustert man den Stammbaum des Niklaus Dillier und seiner Nachkommen, nach den von ihnen ausgeübten Berufsarten oder betriebenen Gewerben, so lässt sich etwa folgendes sagen.

Aus der Familiengingen im ganzen elf Priester hervor bis heute und eine Ordensfrau **). In der Reihenfolge des Geburtsjahres aufgezählt, sind es die nachfolgenden Namen:

*) Dieses Datum gilt auch für die folgenden statistischen Feststellungen.

**) ~~xix~~ vide Fussnote pag. 20.

1. Franz Dillier (P. Nikolaus) Kapuziner,
1636 - 1694, gest. zu Kinzisheim, Elsass.
2. Peter Anton Dillier (P. Venantius) Kapuziner,
1671 - 1737, gest. zu Baden im AArgau.
3. Johann Franz Dillier (P. Emanuel) Kapuziner,
1683 - 1742 (Todesort nicht bekannt).
4. Jakob Josef Dillier, Fröhmesser in Kerns und Sarnen,
1725 - 1769, gest. in Sarnen.
5. Franz Josef Dillier, Pfarrer von Sarnen u. bischöfl. Kommissar,
1801 - 1888, gest. 5. IV. in Sarnen.
6. Nikolaus Dillier, Fröhmesser in Sarnen und Helfer in Giswil,
1808 - 1858, gest. in Giswil.
7. Franz Josef Dillier, Pfarrer von Giswil und bischöfl. Kommissar,
1812 - 1874, gest. in Giswil.
8. Josef Alois Dillier, Kaplan und Fröhmesser im Stalden,
1846 - 1918, gest. im Stalden.
9. Heinrich Emil Dillier, Kaplan auf dem Flühli,
geb. ~~1876~~.1863 + 1926
10. Josef Dillier, Kaplan im Stalden
geb. 1876. + 1943
11. Arnold Dillier, Fröhmesser in Kerns,
1878 - 1906.

Dazu kommt noch eine Ordensfrau:

Anna Elisabetha Dillier (Schwester Maria Hildegardis) im Kloster
Str.St. Andreas zu Sarnen, 1674 - ?

Das Kapuzinerkloster in Baden wurde 1841 mit den andern Klöstern vom Staate aufgehoben.

**) Der Familie Dillier in ihrer weiblichen Linie gehören an der derzeitige Pfarrer von Sarnen, Melchior Britschgi, Erziehungsrat und Jubilar, seine unlängst verstorbenen Brüder Josef Britschgi, Pfarrer von Alpnach und Ignaz Britschgi, Regierungsrat. Ihre Mutter war Maria Ida Dillier (1806-1836) Schwester von Julian Dillier, die sich mit dem Ratsherrn Franz Josef Britschgi in Alpnach verheiratete.

Irgend einem andern gelehrten Berufe, wie Medizin oder Jurisprudenz, hat sich kein Glied der Familie zugewandt.

Der Ahnherr der Familie war Kaufmann und Grundbesitzer; irgend ein solides Gewerbe oder Landwirtschaft haben auch die meisten seiner Nachkommen betrieben. Nur von wenigen wissen wir, dass sie, wie es im XVII. und XVIII. Jahrhundert üblich war, als Soldaten in fremde Dienste zogen.

Von den Söhnen des Niklaus Dillier starb der jüngste Hans Kaspar, geb. 1648, ferne von der Heimat, wahrscheinlich als Soldat. Er ist im Sarner Totenbuche zum Jahre 1686 eingetragen mit dem Vermerk: "Starb in der Fremde mutmasslich." Noch ein zweiter Sohn, der 1637 geborne Jakob Dillier, seit 1660 verheiratet und Vater von neun Kindern, starb ebenfalls in der Fremde, in Neapel 1689, ob in Kriegsdiensten ist fraglich. Und in demselben Jahre starb auch sein Sohn, der 1668 geborne Franz Konrad Dillier in Maréa in Griechenland, in venetianischen Diensten, als eines der vielen Opfer dieses unglücklichen Feldzuges, er erlag wohl dem Fieber in den Laufgräben vor der türkischen Festung von Negroponte.

Ferner starb Hans Josef Dillier, geb. 1709, in Italien zu Orbitello 1740, wahrscheinlich ebenfalls als Soldat.

Johann Melchior Jgnaz, geb. 1713, starb 1781 in "terris alienis", in fremden Landen, wie das Sarner Sterbepuch angibt, ob er Soldat gewesen, ist zweifelhaft.

Als Soldat in einem Schweizerregiment starb Sebastian Dillier, geb. 1721, in Frankreich 1763.

Endlich ist noch zu nennen Lorenz Dillier, geb. 1770, der als Soldat 1814 zu Laon in Frankreich starb.

Für ein so grosses Geschlecht, wie die Dillier, bedeuten, die Aufgezählten, von denen nicht einmal in allen Fällen das Kriegshandwerk erwiesen ist, eine geringe Zahl. Die Dillier waren sicher ein

viel zu sesshaftes Geschlecht, um als Soldaten in die ungewisse Fremde zu ziehen, die sie um so weniger lockte, weil ihnen, da sie nicht zu den regierenden Familien gehörten, kaum jemals Offiziersstellen offen standen.

Was der zweitjüngste Sohn des Niklaus Dillier, Josef, geb. 1646, von dem alle heute lebenden Sarnen Dillier abstammen, für ein Gewerbe betrieb, ist nicht überliefert. Auch sein Todesjahr ist, infolge einer mehrjährigen Lücke in den Pfarrbüchern von Sarnen, unbekannt; er muss aber vor 1718 gestorben sein.

Dessen Sohn Jakob Josef Dillier, 1689 - 1754, war Schreinermeister. Wir erfahren das aus einer Notiz des Totenbuches zum 23. April 1754: "Meister Josef Jakob Dilgier, Schreiner."

Der Urenkel Niklaus Dilliers, Justus Jgnaz Dillier, 1729 - 1768, wird als Meister bezeichnet, betrieb also sicher ein Handwerk, wahrscheinlich das seines Vaters, oder dann das seines Sohnes Heinrich Josef Anton Dillier, 1767 - 1829, der Hafner war.

Des letztern Sohn, Julian Dillier, 1816 - 1897, war Sattlermeister

Mit seinem Sohn, Hrn. Franz Dillier-Wyss, dem Stammvater der Luzerner Dillier, der sich dem Kaufmannsstande widmet, ist dieser Zweig der Familie wieder zur ursprünglichen Berufstätigkeit ihres Ahnherrn Niklaus Dillier zurückgekehrt. Doch hat sich Herr Franz Dillier-Wyss zeitweilig auch sehr intensiv und erfolgreich mit Viehzucht beschäftigt und an den verschiedenen schweizerischen Ausstellungen, wie in Frauenfeld, Luzern, Lausanne, Bern, eine Anzahl erster Preise und goldene Medaillen errungen.

Zahlreiche Mitglieder der Familie, so wahrscheinlich fast alle nach Kerna und Alpnach verzogenen Dillier der älteren Generation waren Grundbesitzer und Landwirte. Die Hinweise in den Pfarrbüchern sind freilich äusserst spärlich; in den amtlichen mir vorliegenden Urkunden werden nur etwa sechs Dillier ausdrücklich als Landwirte

bezeichnet, doch waren es sicher viel mehr.

Ein eigentliches Familienhandwerk der Dillier ist das der Kupferschmiede; nicht weniger als 12 Kupferschmiede und andere Schmiede werden genannt. Dazu kommen noch drei Schlosser. Auch die Hafner haben fünf Vertreter, die Dachdecker vier.

Nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht über die von der Familie ausgeübten Berufe und Handwerke:

Geistliche	11
Kaufleute	4
Schmiede und Kupferschmiede	12
Schlosser	3
Hafner	5
Dachdecker	4
Wagner und Küfer	3
Sattler	2
Schuhmacher	2
Schreiner	2
Schnitzler	1
Bildhauer	1
Zeichner	1
Marmorist	1
Gärtner	2
Metzger	1
Zigarrenarbeiter	1
Seidenfärber	1
Fuhrhalter	1
Organist	1
Bureauangestellte	2
Grenzwächter	1
Wachtmeister	1

Die Frage nach der Abwanderung ist für die älteren Zeiten in dem Sinne zu beantworten, dass dazu bei den Sarner Dillier kaum irgend eine Neigung vorliegt; es kommen nur jene wenigen Personen in Frage, die oben bei der Erwähnung des Söldnerdienstes genannt wurden. Für mehrere kennen wir die Beweggründe ihres Aufenthaltes im Auslande nicht; es scheinen nicht alle Soldaten gewesen zu sein. Eine dauernde Niederlassung in der Fremde ist im XVI - XVIII. Jahrhundert von keinem Sarner Dillier bekannt. Einzig von einer Anna Maria Dillier, geb. 1730, weiss man, dass sie in der zweiten Hälfte XVIII. Jahrhunderts sich nach Massmünster im Elsass an einen Spätkler verheiratet hat.

Im XIX. Jahrhundert beginnen, mit der Vervollkommnung der Verkehrsmittel und der allg. Erleichterung im Auswanderungswesen auch die Abwanderungstendenzen in der Familie Dillier sich bemerkbar zu machen. Niklaus Dillier, geb. 1828, stirbt 1860 in La Chaux-de-Fonds. Peter Josef Dillier, geb. 1832, ertrinkt 1862 im Rhein. Balz Dillier, geb. 1840, wandert 1854 nach Amerika aus. Mehrere männliche und weibliche Mitglieder der Familie verehelichen sich nach Frankreich, nach Genf, nach Süddeutschland. Von den im Auslande domizilierten Familien hat Melchior Dillier, geb. 1844, Sohn des Wachtmeisters Niklaus Dillier, 1875, sein schweizerisches Bürgerrecht aufgegeben und ist Bürger von Fraisa in Baden geworden.

Es gibt auch eine protestantische Linie in Kaiserslautern (Bayerische Pfalz) die auf Ignaz Dillier, Schlosser, geb. 1848 in Sarnen, zurückgeht und gegenwärtig drei Familien umfasst.

Die Zersplitterung der Sarner Dillier nach auswärts, durch berufliche Umstände, durch Heirat usw. ist heute sehr beträchtlich. Etwa die Hälfte der heute bestehenden Familien Dillier, eher noch mehr, wohnt nicht mehr in Sarnen.

Wie ^esh^r der moderne Weltverkehr auch diesen sonst Jahrhunderte im Festhalten am Wohnsitze so konservativen Familie, seinen Stempel aufdrückt, zeigt gerade die Familie des Auftraggebers, des Hrn. Dillier

Wyss selbst. Eine seiner Enkelinnen ist in San Diego in Kalifornien geboren; seine Schwiegertochter ist in Le Havre gestorben und wurde in Luzern beigesetzt.

Was endlich die Frage nach Geburtsort und Begräbnisort der Mitglieder der Familie Dillier anbelangt, so kann diese kurz gefasst folgendermassen beantwortet werden.

Bei dem eben betonten konservativen Zug der Dillier, der in den frühern Jahrhunderten jeder Auswanderung abgeneigt war, ergibt sich als Haupttatsache, dass fast alle Mitglieder der ältern Zweige in Sarnen geboren sind und mit Ausnahme der oben namentlich als im Auslande erwähnten, auch in ihrem Heimatsorte Sarnen, bezw. Alpnach oder Kerns gestorben und begraben sind. Wenn ich im einzelnen die direkten Ahnen des Auftraggebers auf ihren Geburtsort und Begräbnisort durchgehe, so ergibt sich folgende Zusammenstellung:

Niklaus Dillier ca. 1580 in Kerns geboren, 1664 am 31 März in Sarnen gestorben und begraben.

Seine Frau, Barbara von Flüe, in Sachseln geboren, 1683, 27. III. in Sarnen gestorben und begraben.

Die Kinder dieser ~~Stammeltern~~ sind sämtlich in Sarnen geboren und getauft, einzig vielleicht Dominikus ausgenommen, der im Sarner Taufbuch fehlt. In Kerns ist er aber nicht geboren.

Der zweite Stammvater, Josef Dillier, geb. 1646, 16. August in Sarnen ist ziemlich sicher auch in Sarnen gestorben und zwar vor 1718, doch ist das Datum nicht bekannt, weil das Sarner Totenbuch um diese Jahre eine Lücke aufweist. Seine Frau Anna Maria Imfeld ist zweifellos in Sarnen geboren und am 22. August 1700 dort gestorben.

Der dritte Stammvater, Jakob Josef Dillier, Schreinermeister, wurde 1689, den 26. Juli in Sarnen geboren und starb daselbst am 23. April 1754. Seine drei Frauen: Elisabeth Stockmann, Maria Barbara Schmid und Anna Maria Omlin sind alle Sarnerinnen, in Sarnen geboren

und auch dort gestorben und begraben.

Der vierte Stammvater, Meister Justus Ignatius Dillier, wurde 1729 in Sarnen geboren, starb daselbst 1768, am 4. April. Seine Frau, Maria Josefa Michel wurde in Kerna bzw. im Melchtal geboren und starb in Sarnen am 3. April 1786.

Der fünfte Stammvater, Heinrich Josef Anton Dillier, Hafner wurde 1767, am 13. Januar in Sarnen geboren und starb 1829, am 24. Juli in Sarnen, wo er begraben wurde. Seine erste Frau war eine Sarnerin, Anna Maria Zurgilgen, geboren den 1. Dezember 1770, gestorben am 8. Mai 1798 in Sarnen. Die zweite Frau, Anna Maria Wirz, war ebenfalls eine Sarnerin, geboren am 20. Dezember 1775, gestorben den 10. März 1852, in Sarnen.

Der sechste Stammvater, Julian Dillier, Sattlermeister, wurde 1816, den 5. Mai in Sarnen geboren und starb daselbst den 6. Juli 1897. Seine erste Frau Rosa Dillier wurde am 12. Oktober 1813 in Sarnen geboren und starb an demselben Orte am 14. Oktober 1846. Seine zweite Frau, Elisabeth Müller, stammt ebenfalls von Sarnen, wurde 1831, den 17. März geboren und starb 1899, den 19. Januar zu Sarnen.

Hr. Franz Dillier, Kaufmann in Luzern, wurde 1856, am 26. Oktober in Sarnen geboren. Seine erste Frau, Rosalie Imfeld, Tochter des Ratherrn Jos. Imfeld wurde am 14. November 1852 in Sarnen geboren und starb daselbst am 20. April 1883. Seine zweite Frau, Josefa Wyss, wurde 1852, am 8. Mai geboren und stammt von Bäron, Kt. Luzern.

Hr. Franz Julian Dillier, Sohn aus erster Ehe, wurde 1882 am 12. Juni in Sarnen geboren. Seine erste Frau, Elsa Maria Agatha Höltschi wurde 1894 geboren und stammt von Altwis, Kt. Luzern. Sie starb 1919 am 17. März in Le Havre und wurde am 23. III. 1919 in Luzern bestattet. Seine zweite Frau, Agatha Erni, Witwe des Jakob Halbherr, wurde 1892, den 26. März geboren und stammt von Eschenbach Kt. Luzern.

Hr. Franz Johann Dillier, Sohn aus zweiter Ehe, wurde 1886 den 10. August in Luzern geboren. Seine Frau, Rosa Agatha Hurlimann, wurde 1891, den 9. August geboren und stammt von Walchwil, Kt. Zug.

Josefa Dillier, Tochter aus zweiter Ehe wurde 1887, den 27. September in Luzern geboren, heiratete 1912, den 9. Nov. Hr. Fritz Laurenz Alfred Sidler von Luzern. Sie starb den 16. April 1916 und liegt in Luzern in einem Familiengrabbestattet.

Elisabeth Katharina Katharina Dillier, Tochter aus zweiter Ehe wurde 1889, den 30. August in Luzern geboren.

Elsy Ramona Rosalie Dillier, Tochter des Hrn. Franz Julian Dillier, aus erster Ehe, wurde 1915, den 16. Februar in San Diego in Kalifornien geboren.

Otto Franz Julian Dillier, Sohn des Hrn. Franz Julian Dillier aus zweiter Ehe, wurde 1921, den 23. April in Luzern geboren.

Elisabeth Lotte Josephine, Tochter des Hrn. Franz Johann Dillier, wurde 1918, den 26. September in Luzern geboren.

Franz Heinrich, Sohn desselben Vaters, am 5. III. 1920 in Luzern.

Es ist eine bekannte Tatsache der Erblichkeitsforschung, dass in manchen Familien gewisse individuelle und sehr charakteristische Züge durch viele Generationen hindurch sich immer wiederholen und ausprägen, trotz aller Blutzufuhr der Stamm-Mütter. Das scheint nun auch für die Nachkommenschaft des Niklaus Dillier zu gelten. Ihre Mitglieder bewegen sich fast durchweg auf einer gewiss ^{en} Mittellinie ~~unter~~ *); es gelingt nur selten einmal einem in das Oberlicht hinauf zu gelangen; ein einziger ist Regierungsrat geworden, wozu es doch in Obwalden eigentlich nicht gerade besonders viel braucht. Uebrigens schrieb mir Hr. Dillier-Wyss vor wenigen Tagen, die Aemtlisucht habe ihn nie geplagt! Auch das

Damit ist gemeint, dass die Sarner Dillier im Gegensatz zu den Wolfen-schiesser Dillier nur selten in höhern Magistratsstellen erscheinen; es hätte ihnen da zu nicht an Fähigkeiten gemangelt, aber sie hatten von jeher eine Abneigung gegen Ehrenämter, besonders gegen Gerichtsstellen.

scheint demnach ein charakterisierender Zug der Familie zu sein. Wenn nun also selten ein Dillier Oberwasser gewann, so sank auch selten einer unter. Es sind meistens kinderreiche Familien, solide Handwerker. Ein konservativer Zug scheint ihnen fast allen eigen zu sein, sie sind religiös, manche sind nach der Ueberlieferung sehr wohlthätig, wie der Ahnherr der Familie, der Tuchhändler Niklaus Dillier; diese schöne Eigenschaft hat sich wie der Schreiber der Charakteristik weiss, auch auf die heutigen Mitglieder der Familie vererbt und noch vor kurzer Zeit in einer sehr uneigennützigem Hilfsaktion zu Gunsten Oesterreichs gekussart, nachdem Hr. Dillier-Wyes schon früher des öftern, ganz besonders aber als Fritschivater diesen Familienzug edler Wohlthätigkeit aufs schönste bewiesen hatte. Der religiöse Zug der Familie kommt auch zum Ausdrucke in der relativ grossen Anzahl von Priestern, die sie hervorgebracht hat. Im ganzen XVII. und XVIII. Jahrhundert weist die zahlreiche Familie keinen einzigen illegitimen Nachkommen auf, gewiss ein schönes Zeugnis für ihre Moralität.

Wir sehen oben, dass schon die ältern Generationen der Sarnen Dillier nur spärlich dem damals üppig wuchernden Söldnerdienste fremder Herrscher sich widmeten. Auch die jüngern Zweige haben kaum jemals den Soldaten- und Offiziersstand sich zum eigentlichen Berufe erwählt, obwohl Talent und Gelegenheit ihnen nicht fehlte. So bekleidete Regierungsrat und Landessäckelmeister Josef Ignaz Dillier (1811 - 1867) den Rang eines Obersten. Er war mit Katharina Hermann, einer Schwester von Landammann und Bundesrichter Hermann in ~~Sarnen~~ Sachseln verheiratet und nahm als gewissenhafter Beamter und Förderer des öffentlichen Wohles in seinem Kanton eine angesehene Stellung ein. In seinen frühern Jahren übte er die Profession eines Goldschmiedes. Franz Josef Dillier, Hafner (1833 - 1883) war Aidemajor und Instruktor, gab aber seine

militärische Laufbahn auf, um seinem Berufe und seiner zahlreichen Familie besser leben zu können. Hr. Franz Johann Dillier, 1886, Sohn des Hrn. Dillier-Wyss, führte 1914 bei Ausbruch des Weltkrieges die Guiden-Schwadron 3 und war damals der jüngste Schwadronskommandeur der eidgenössischen Armes. Er hat die Schwadron 3 bis heute geführt, konnte sich aber trotz mehrfachen Aufmunterungen und Anerbietungen von Seite seiner militärischen Vorgesetzten nicht entschliessen, die militärische Karriere zu ergreifen.

Wenn auch, wie schon mehrfach angedeutet wurde, die Sarnen Dillier von jeher eine gewisse Scheu vor öffentlichen Ehrenämtern hatten, so waren sie doch jederzeit bereit, dem Wohl der Gemeinde oder des Landes zu dienen. So finden wir auch zu Sarnen öfters Mitglieder der Familie Dillier in solchen Stellungen, die viel Zeit beanspruchten und grosse Mühen verursachten, aber meistens nichts eintrugen. Schon der Stammvater Niklaus Dillier war längere Zeit Wuhrvogt der Freiteilgenossenschaft. Von Regierungsrat und Landessäckelmeister Josef Ignaz Dillier ist schon oben die Rede gewesen. Ignaz Dillier (1814 - 1890), Vater von Fuhrhalter Christian Dillier, war Organist und Kirchenvogt und hat in letzterer Stellung beim Ausbau des Nordturmes der Sarnen Pfarrkirche (1881) und bei der grossen Renovation der Pfarrkirche selbst sich grosse Verdienste erworben.

Desgleichen machte sich Julian Dillier (1816 - 1897) als Kapellenvogt der Dorfkapelle anlässlich des Umbaues und der Renovation dieses Gotteshauses sehr verdient. Endlich darf wohl hinzugefügt werden, dass Hr. Franz Dillier-Wyss, in Luzern, während des verflossenen Weltkrieges wegen seiner grossen Erfahrung und seinen eingehenden Kenntnissen auf seinen Spezialgebieten, vom eidgenössischen Ernährungsamte als Ver-

waltungsrat in die Sisba berufen wurde und zwei Jahre lang bei der Vermittlung und Kontrolle des Viehankaufes und Transportes zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche usw. tätig war. Nachdem jedoch die kritische Zeit überwunden war, trat Hr. Dillier-Wyss von seinem Vertrauensposten zurück um wieder ausschliesslich seiner Familie und seinen Geschäften zu leben.

Alle diese erwähnten Züge sind für das Geschlecht der Sarner Dillier charakteristische Eigenschaften: Bodenständigkeit, Hang am alt-Hergebrachten, Arbeitsamkeit, Bescheidenheit, Genügsamkeit, Religiösität und Sittlichkeit, Scheu vor Ehrenstellen und öffentlichen Aemtern, und sind ganz gewiss auch mitbedingende Umstände für das Blühen und Gedeihen der Familie in so zahlreichen kräftigen Zweigen. Möge sie noch recht lange und glücklich weiter sprossen und blühen!

Sarnen, den 19. August 1921.

sig. Dr. P. Emanuel Scherer, O.S.B.

Weiterführung des Beiwortes zum Stammbaum der Familien Dillier:

Der als erster Stammvater erkannte Dillier war ein Niklaus Dillier.

Als Söhne sind aufgeführt: Dominik, geb. 1635

Jakob Josef, geb. 1637

Niklaus, Kapuzinergater,

Joseph, geb. 1646.

Joseph Dillier, geb. 1646, war sodann der zweite Stammvater, verehelicht mit Anna Maria Imfeld.

Söhne: Jakob Josef, geb. 1689, gest. 1754;

Hans Melk, geb. 1679

Emanuel Kaspar, geb. 1683;

Jakob Josef Dillier, geb. 1689, war der dritte Stammvater. Seine 3 Frauen waren: Elisabeth Stockmann, Maria Barbara Schmid, Anna Maria Omlin.

Söhne: Fridolin 1729 geb.

Justus Ignatius, geb. 1729, gest. 1768,

Franz Josef.

(Von Jakob Josef, geb. 1689, gehen 2 Linien, Stämme, aus.)

Jakob Josef, Pfarrhelfer, geb. 1725;

Justus gilt als der vierte Stammvater.

Sohn: Heinrich Josef Anton Dillier, geb. 1767.

Heinrich Josef Anton fünfter Stammvater, war Hafner, gest. 1829;

Die beiden Frauen waren: Anna Maria Zurgilgen, Anna Maria Wirz.

Kinder: Niklaus, geb. 1808, Fröhmesser u. Lehrer;

Franz Ignaz, geb. 1801, Pfarrer von Sarnen

u. bischöflicher Kommissar,

Heinrich, Hafner, geb. 1804,

Josef, geb. 1812, Kernmatt, Landwirt,

Julian, Sattlermeister, Ignaz, Fuhrhalter.

Alois, Betrieb einer Sägerei, wandert später nach Amerika aus;

Brigitta, Marie u. Theresia.

1. Ignaz, geb. 21. Okt. 1814, betrieb eine Fuhrhaltereier, war Kirchenvogt gest. 16. Nov. 1890 und Organist an der Pfarrkirche Sarnen.

Kinder: Christian: geb. 1875, erstmalig verheiratet mit Hermine Halter, Tochter des Tierarztes Halter, Sarnen, 1880 - 1907;

Kind: Christian, geb. 1904, verehelicht mit Elisabetha Wyssch von Buochs;

Kinder: Rudolf, Heidi, Elsi u. Trudi.

Zum zweiten Mal verehelicht mit Anna Omlin, geb. 1886.

Kinder aus dieser Ehe:

1. Walter, geb. 1915, verehelicht mit Marie-Louise Wallmann v. Sarnen;

Kinder: Urs u. Hans u. Verena.

2. Elisabeth: geb. 1917, verehelicht mit Josef Weßzel von Baselland, Aesch.

Kinder: Joseph u. Markus.

3. u. 4. Hans u. Franz, Zwillinge, geb. 1918,

5. Josef, geb. 1920,

6. Jost, geb. 1921, Jurist,

7. Theresia, geb. 1926,

8. Paul, geb. 1928;

2. Karolina: geb. 1872, verheiratet mit Fritz Bucher, Malermeister, sie starb 1910;

Kinder: Karl, Werner, Josef, Helene, Klara, Therese.

3. Theresia: geb. 1874, gest. 1926;

4. Augustina: geb. 1877, verheiratet mit Karl Husistein, Bäcker.

Kinder: Karl u. Louise;

5. Johanna: geb. 1882, verheiratet mit a. Ständerat Dr. W. Amstalden, keine Kinder.

2. Julian: geb. 1816, Sattlermeister, gest. 1897, erstmals verheiratet mit Rosa Dillier, 1813-1846, zum zweiten Mal mit Elisabeth Müller, 1831-1899;

Nachkommen: Franz, geb. 1856, dann Kaufmann in Luzern, erstmals verheiratet mit Rosalie Imfeld v. Sarnen, Hostatt, geb. 1852, gest. 1883, die zweite Frau hiess Josephine Wyss von Büren (Luzern) geb. 1852.

Kinder aus erster Ehe:

Franz Julian, geb. 1882, verheiratet mit Elsa Maria Agatha Höltschi, von Altwis (Luzern) 1894 - 1919, starb in Le Havre;

zweite Frau: Agatha Erni Witwe, von Eschenbach (Luzern) geb. 1892;

Kinder aus zweiter Ehe:

Franz Johann, geb. 1886, in Luzern, verheiratet mit Rosa Agatha Hurlimann v. Walchwil geb. 1891

Josephine, geb. 1887 in Luzern, verheiratet mit Fritz Laurenz Alfred Sicker von Luzern. Sie starb 1916 in Luzern.

Kinder aus zweiter Ehe:

Otto Franz Julian, geb. 1921 in Luzern;

Kinder des Franz Johann: Elisabeth Lotte Josefina, geb. 1918, Franz Heinrich, geb. 1920.

Kinder des Franz Julian Dillier aus erster Ehe:

Elsi Ramona Rosalia, geb. 1915 in San Diego, Kalifornien.

Josef: liess sich in der Kernmatt nieder.

Kinder dieser Ehe: Josef, geb. 1851, gest. 1906, verheiratet mit Marie Windlin, geb. 1861, gest. 1896;

Kinder aus dieser Ehe: Josef u. Julian.

Josef: geb. 1892, ging später nach Amerika, verheiratete sich dort mit Anna Kalin von Einsiedeln.

Kinder aus dieser Ehe: Joseph, Lorraine und Marlene.

Julian: geb. 1894, erstmals verheiratet mit Katharina Furt, geb. 1893, gest. 1934.

Kinder aus dieser Ehe: 1. Katharina, geb. 1919, O'schwester.

2. Josef, geb. 1921, verheiratet mit E. Egger.

3. Julian, geb. 1922, verheiratet mit Emma von Rotz von Kerns.

Kind: Monika, geb. 1947, Urs

4. Werner, geb. 1923, ging 1947 nach Amerika,

5. Casimir, geb. 1924, Missionspriesterkandidat,

6. Walter, geb. 1925,

7. Agnes, geb. 1926,

8. Alois, geb. 1927,

9. Marie, geb. 1932

10. Anton, geb. 1932

11. Charlita, geb. 1934, gest. 1934

Zweite Ehe mit Marie Juri, geb. 1911,

Kinder aus dieser Ehe: Elisabeth, geb. 1942, gest. 1947

Bruno, geb. 1944;

M. Ida, geb. 1859, Haushälterin beim Bruder Josef, starb 1921;

Agnes, Infeld-Müller, verheiratet mit Felix Infeld, starb 1928.

Kinder dieser Ehe: August und Agnes.

Marie, verheiratet mit einem Barrer, Dietrich, Kern;

Albertina, verheiratet mit einem Suter in Kern;

Josefine, verheiratet mit einem Juri in Alpach;

Alois, betrieb zuerst eine Sägerei, ging später nach Amerika;

Franz Jozzi, geb. 1801, Priester, Pfarrer von Sarnen, bischöflicher Kommissar, Substitut, gest. 1885;

Erzitta, verheiratet mit einem Britschgi in Alpach, Hofmatt,

Kinder: Lorenz, geb. 1840, a. Regierungsrat, gest. 1919.

Josef, geb. 1842, Pfarrer in Alpach, gest. 1916,

Helchier, geb. 1845, Pfarrer in Sarnen, gest. 1928;

Marie, war Köchin beim Bruder Kommissari.

Theresia, ledig gestorben.

Die Hafnerlinie wird eingeleitet durch Franz Josef Müller, Hafner, geb. 1833, gest. 1883. Die Mutter war eine Infeld von Sarnen.

Kinder: Franz, geb. 1865, Bildhauer,

Karl, geb. 1863, Pfarrhelfer, dann Kaplan, Flüeli ob Sachseln, gest. 1926;

Ernst, geb. 1866, Hafner, verheiratet mit Marie Voserburg, geb. 1870

Kinder: Ernst, geb. 1894 mit Bertha Müller v. Sarnen verheiratet, geb. 1895.

Karl, geb. 1895, verheiratet.

Kinder von Ernst Müller Müller:

1. Ernst, geb. 1923, vermählt mit Anna Votari, Kind: Ernst, geb. 1947.

2. Bertrand, geb. 1924

3. Marie, geb. 1924

4. Julian, geb. 1925

5. Karl, geb. 1928

6. Bertha, geb. 1930

Julian, geb. 1875, Sattler, St. Gallen,

Josef, geb. 1876, Kaplan in der Schwendi, bischöflicher Kommissar, gest. 1943.

Katharina, geb. 1877, St. Gallen.

Die Schmiede- u. Kupferschmiedlinie beginnt schon um 1600 herum.

Söhne eines Stammvaters Niklaus:

Dominik, geb. 1635,
Niklaus, Kapuzinerpater,
Joseph, geb. 1646,
Jakob Josef, 1637,

Söhne des Josef: Jakob Josef, geb. 1689 (

Hans Melk, geb. 1679,
Emanuel Kaspar, 1683,

Söhne des Jakob Josef: Justus, geb. 1679, 1729

Franz Josef,
Josef, geb. 1783, Kirchenvogt,

Söhne des Franz Josef: Franz, geb. 1812, Kommissar in Giswil,
Jos. Ignaz, geb. 1817, Kommissarin Sarnen.

Seit ~~Jakob Josef~~ Jakob Josef, geb. 1689:

Niklaus, geb. 1731,

Söhne desselben: Franz, Soldat

Niklaus, geb. 1760, Kupferschmid,

Söhne desselben: Niklaus, geb. 1788, Kupferschmied,

Melk, Soldat, geb. 1801
Ignaz, geb. 1795, Schmied,
Josef, geb. 1798,

Söhne des Niklaus, Kupferschmied:

Niklaus, geb. 1816,
Jakob, Josef, geb. 1817, Kupferschmied,
Franz, geb. 1818
Melch, geb. 1820, Dachdecker,
Valentin, geb. 1821, Kupferschmied,
Michael, geb. 1829, Neuenburg, gest. ?

Sohn von Valentin: Valentin, geb. 1859,

dessen Söhne: Franz, geb. 1888, Alfred 1890.

Söhne von Melk: Alois, geb. 1846, Kaplan in der Schwendi, 1918 gest.

Nikodem, geb. 1847, Kirchensigrist in Sarnen,

Peter: geb. 1843, Schnitzler, gest.

Franz: geb. 1850, Dachdecker, gest. 1932,

Josef: geb. 1854, Kupferschmid,

Söhne von Josef: Josef, geb. 1885, Zürich

Paul, geb. 1887, Kupferschmied,

Söhne von Nikodem: Josef, geb. 1877, Kirchensigrist, Sarnen,

Arnold, geb. 1878, Frägmesser in Kerns,

Nikodem, geb. 1886, Metzgermeister,

Söhne des Josef: Julian, geb. 1905, gest. 1908,

Karl, geb. 1906, Privat, verheiratet.

Julius, geb. 1908, Metzger,

Alois Franz, geb. 1910, gest.

Josef, geb. 1913, verheiratet, 2 Söhne,

Willi, geb. 1919,

Ernst, geb. 1927. Dazu 7 Töchter.

Söhne des Nikodem: Arnold, Hans, Erich, Leonhard, Ruedi,

Söhne des ~~Karl~~ Franz: Paul, Dachdecker u. Kaminfeger,

Theodor, Kupferschmied, Zürich, 1 Sohn und Enkel,
Franz, Briefträger, 2 Söhne, 1 Grossehn.

Die Wagnerlinie:

Söhne des Ignaz , : Ignaz, geb. 1837, Schmied,
Niklaus, geb. 1836
Franz Josef, geb. 1842, Schmied
Alois, geb. 1844, Gärtner, Elsass,
Sebastian, geb. 1845, Zürich
Arnold, geb. 1846, Parquettarbeiter,
Niklaus, geb. 1847, in Kerns,

Söhne des Ignaz : Paul, geb. 1871, gestorben,
Arnold, geb. 1878, gestorben,

Söhne des Niklaus: Arnold, geb. 1879
Melk, geb. 1882,
Jakob Philipp, geb. 1886

Söhne des Sebastian: Friedrich, geb. 1872, Schlosser, Zürich,
Robert, geb. 1879,

Söhne des Alois* Louis, geb. 1872,
Alfred, geb. 1873,
Alois Alfred, geb. 1875,

Söhne des Franz Josef: Josef, geb. 1878, Schlosser,
Willhelm, geb. 1880,

Sohn des Arnold: Arnold, geb. 1880, Freiburg.

Nachweis der Abstammung vom heiligen Bruder Klaus

14. Franz Dillier (*1923), Holzschnitzer, von Engelberg, mit Helga Berg (*1936)
13. Arnold Dillier (1875-1966), mit Marie Bissig (*1896), von Schattdorf
12. Melk Dillier (1842-1893), mit Rosa Müller (1891-1904), Fellenrütli
11. Melk Dillier (1809-1852), Froholz, m.M. Katharina Schleiss (1817-1885)
10. Josef Dillier (1762-1818), Froholz, m.M. Helena Kuster (1778-1852)
9. Josef Anton Dillier (1736-1803), Froholz, m.M. Agatha Tengi (1731-1802)
8. Anton Dillier (1704-1778), mit Barbara Infanger (1713-1773)
7. Melk Andreas Dillier (1679-1753), Richter, m.M. Barbara Kuster (1672-1742)
6. Barbara Tengi (1640-1703), mit Andreas Dillier (1621-1692)
5. Anna Christen (Ehe 1629), m. Ulrich Tengi (1598-1662), Statthalter
4. Sebastian Christen, von Wolfenschiessen, mit Katharina Odermatt
3. Christina Scheuber, von Altsellen, mit Melchior Christen
2. Br. Konrad Scheuber, Eremit, vorher Landamman (1543), mit Margreth Rot
1. Dorothea von Flüe, von Sachseln, mit Hensli Scheuber, von Altsellen

Der hl. Bruder Klaus von Flüe *1417, + 21.3.1487, mit Dorothea Wyß
Eremit in Reint; heiliggesprochen am 15.5.1947 + nach 1487

Heinrich von Flüe, + nach 1467, mit Henna Ruobert, von Altsellen

Klaus Ruobert, von Altsellen, mit Leni unter der Linden

Jenni Ruobert, mit Ita ...
von Altsellen

Jenni unter der Linden, mit Ita ...
von Altsellen

Stift Engelberg, am 31. Dezember 1969, zusammengestellt von

Dr. P. Eptenhausen

D.F.D.